

gramm überschrieben, in dessen Mittelpunkt Musik aus England stand.

Eröffnet wurde das Konzertprogramm allerdings mit dem wohl berühmtesten Orgelwerk: Bachs Toccata und Fuge d-moll. Dies in einer speziellen Version, die Steffenhagen während einiger Jahre in Brasilien geschaffen hat. Mit Bearbeitungen von Händels

Zog alle Register: Detlef Steffenhagen überzeugte mit einem abwechslungsreichen Programm.

FOTO: REINER SCHMIDT

Wasser- und Feuerwerksmusik erklang dann Musik von der Insel, auf der der Komponist den Großteil seines Lebens verbrachte. Louis Vierne ver-

arbeitete in seinem »Carillon de Westminster« den berühmten Glockenschlag von Big Ben. Jeremiah Clarke komponierte viel für Blech-

Ähnliche Popularität genießt auf der Insel »Pomp and Circumstance« von Edward Elgar. Dies ist ein klangmächtiges Stück, das auch auf der Orgel seine Wirkung entfaltet. Dazwischen streute der Organist Variationen über zwei britische Volkslieder. Man glaubte, in der Dorfkirche einen Dudelsack zu hören, so in-

Für Detlef Steffenhagen war es das zweite Konzert in Steinhagen. Der renommierte Organist, Jahrgang 1961, hat an den bedeutenden Instrumenten von Kirchen und Konzertsälen der Welt gastiert. Für zehn Jahre lebte er in Brasilien und lehrte in Curitiba an der dortigen Musikhochschu-

große Leinwand im Atrium ermöglichte es den Anwesenden, die Leistung des Organisten noch besser zu würdigen, der im wahrsten Sinne des Wortes mit vollem Körpereinsatz »arbeitete«. Auf den dankbaren Applaus reagierte Detlef Steffenhagen mit einer Zugabe: »O Fortuna« aus Orffs »Carmina Burana«.

HK 9/5.17

Magische Geschichte mitreißend erzählt

Oper: Die Brockhagener Grundschüler begeisterten mit Mozarts Zauberflöte das Publikum am Samstag gleich zweimal. Professionelle Sänger unterstützen die jungen Darsteller an schwierigen Stellen, doch die Bühne gehört klar den Kindern

Steinhagen-Brockhagen

(BNO). Susanne Kordes war beeindruckt. Die Viertklässler absolvierten in den vergangenen Wochen ein intensives Probenprogramm. »Und Ihr habt nicht ein einziges Mal gemeckert«, bescheinigte die Brockhagener Grundschulleiterin ihren Schlützlingen eine für ihr Alter ganz erstaunliche Disziplin.

Dass die Jungen und Mädchen so begeistert bei der Sache waren, wird nicht zuletzt an dem Stoff liegen, mit dem sich die Schüler in der vergangenen Zeit beschäftigt haben. Denn die Geschichte von Mozarts »Zauberflöte« ist märchenhaft und spannend.

Ein Prinz auf Wanderschaft, der gegen eine gefährliche Schlange kämpfen und eine Prinzessin retten muss. Ein mächtiger, zunächst furchteinflößender Zauberer, der im Clinch mit der scheinbar freundlichen »Königin der Nacht« liegt. Ein etwas tum-

ber, aber liebenswerter Vogelhändler, der ein passendes Vogelweibchen für sich gewinnt. Ein magisches Glockenspiel und natürlich die titelgebende Zauberflöte – es sind die fantasievollen Figuren und Zutaten, die aus der Oper einen Klassiker gemacht haben.

Sowohl Wolfgang Amadeus Mozart als auch der Librettist Emanuel Schikaneder waren Freimaurer und bauten zahlreiche Hinweise auf diesen Bund in die Oper ein. Am Samstag konzentrierten sich die Grundschüler jedoch nachvollziehbarerweise auf die märchenhaften Elemente der Handlung. Und auf die bekanntesten Arien. Selbst wer noch nie eine Inszenierung der »Zauberflöte« gesehen hat, kennt die Melodie des Liedes »Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen« der Königin der Nacht oder »Dies Bildnis ist bezaubernd schön« des Prinzen Tamino. Für Kinder sind diese Arien natürlich viel



Magisches Instrument: Grundschüler Max bändigt als Prinz Tamino mit seiner Zauberflöte die wilden Tiere im Wald.

FOTO: BIRGIT NOLTE

zu herausfordernd, also hatte sich die Grundschule die Unterstützung von Profis gesichert.

Kaori Sekigawa gab eine wunderbare Königin der Nacht, die die berühmten Ko-

loraturen in »Der Hölle Rache« geradezu spielend meisterte. Marcin Tlalka brillierte besonders als Papageno. Mozarts Musik inklusive einer verkürzten Ouvertüre spielte Tobias Schößler am Klavier.

Trotz der versierten Musikauftritte kamen nicht für eine Sekunde Zweifel auf, wem eigentlich am Samstag die Bühne gehörte. Mit fantasievollen Kostümen ausgestattet, die teils von den Eltern angefertigt

wurden, teils aus dem Fundes der Schule stammten, eroberten sich die kleinen Akteure die ganze Aufmerksamkeit des Publikums.

Besonders charmant wurde es stets, wenn einer der Nachwuchsdarsteller ein wenig aus der Rolle fiel, wie beispielsweise Prinz Tamino, als er eigentlich voller Verzückerung ein Portrait seiner Tamina betrachten sollte, aber sich dabei ein verlegen-spitzbübisches Grinsen einfach nicht verkneifen konnte.

Nicht nur auf der Bühne zeigten die Grundschüler ihr Talent. Unter der Leitung von Grundschulleiterin Susanne Kordes unterstützten junge Musiker mit viel Elan an ihren Instrumenten den Mann am Klavier. Gleich zweimal führten die Grundschüler die Oper auf und die Gäste waren zweimal rundum begeistert. Das viele Üben hat sich auf jeden Fall für die kleinen Darsteller ausgezahlt.